



Abend -

Zeitung.

96.

Montag, am 22. April 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler (Tb. Hell.)

Der Marquis von Nonceval.

(Fortsetzung.)

Wie ich Euch sage! — sprach Floh — Niemand anderes als der Marquis konnte mir die Teufelei gespielt haben. Die Damen flohen mich fortan wie die Pest. Daß ich auf ihn ungemein erbittert war, könnt Ihr denken; um so fataler war es mir, daß er Abends bei Tische sich mir zur Seite setzte. Neben mir, zur andern Seite, stand ein leerer Stuhl. Nun wißt Ihr, ich kann die leeren Stühle beim Essen nicht gut leiden. Man weiß immer nicht, wer sich vielleicht daraufsetzt. — Floh sprach dies mit einem ganz eigenthümlichen, uns aber schon bekannten Blicke. — Der Marquis unterhielt mich fortwährend und, ich muß gestehen, sehr interessant, doch war Alles, was er sprach, so phantastisch, so grausenhaft, und dies im Verein mit dem leeren Stuhle und allen den darangeknüpften Ideen, machte mir fast das Gehirn gähren. Wir saßen noch an unserer Tischecke, als die Gesellschaft längst fort und wir allein im Saale waren. Eben schlug es zwölf Uhr und sonderbarerweise gingen alle Lichter nach und nach bis auf ein einziges aus. Ich, frappirt davon, blicke auf den leeren Stuhl — es kam mir nämlich vor, als säße Jemand darauf — aber der Marquis schlug ein solch gellendes Lachen auf, daß es mir heute noch in die Ohren tönt, und rief: „Suchen Sie mich nicht erst auf dem leeren Sessel, bester Herr Kammergerichts Rath, ich bin

selber der Teufel und freue mich, Ihre nähere Bekanntschaft gemacht zu haben!“ — In demselben Augenblicke ging auch das letzte Licht aus, aber ich wollte darauf schwören, daß ich beim Glimmen des Dochtes auf dem Kopfe des Marquis ein paar Hörner und an seinen Händen Klauen gesehen habe. — Den andern Morgen erhielt ich seine Abschiedskarte; er hatte noch in der Nacht Warmbrunn verlassen.

Wir lachten.

Da hat Ihnen die Phantasie wieder einen hübschen Streich gespielt! rief Nautilus.

Floh hat, wenn auch nicht gerade in's Schwarze, doch nicht weit daneben geschossen! versicherte ich und fuhr in meiner Erzählung folgendermaßen fort:

Kaum hatte der bunte Diener seine Anrede beendet, als wir Beide, Helm und ich, versicherten, daß wir es uns zur Ehre rechnen würden, der gütigen Einladung des Herrn Marquis zu folgen. Wir gingen, der kleine Lafai voran. Wie erstaunte ich, als ich in der sonst so wilden, pfadlosen Bergschlucht einen schön geebneten Fußweg fand, der, zierlich mit feinem Sande bestreut, gerade über einen mächtigen Erdsturz hinweg nach einer schroffen Felswand führte. Noch mehr aber ward ich überrascht, als ich hier auf einem wegen seiner schönen Aussicht interessanten Punkte ein ziemlich großes, in den feinkörnigen Granit gewiß nur mit unendlicher Mühe gehauenes Portal traf, das den Eingang einer Höhle bildete, die wie ich später sah, sich in mehre höchst geschmackvoll